

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **35 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diefer fand zuletzt Ausdruck in der Siedlung Liéfra (Liberté, Egalité, Fraternité), welche er nach dem Kriege im Herzen Frankreichs für heimatlos gewordene Kinder gründete. Er war der Mann der unbedingten *Nachfolge*, darin Tolstoi verwandt, nur konsequenter als dieser. Wenn man sich auch etwa über seine Art ärgern mußte, so war er doch eine hochbedeutende Gestalt, aller Ehre und Dankbarkeit wert.

R. U. P. Weltaktion für den Frieden. Schweizer Zweig.

Die Aufgaben des Erziehers im Lichte der neuesten Weltereignisse.

Wochenendkurs in Zürich im Volkshaus (Helvetiaplatz) am 15. u. 16. Febr. 1941

Referenten: *Dr. Elisabeth Rotten, Saanen*
Prof. Dr. Pierre Bovet, Genf

Samstag, 15. Februar, 16 Uhr im Blauen Saal des Volkshauses:

Eröffnung durch den Präsidenten

Referat von *Dr. Elisabeth Rotten*

18.30 Uhr im Alkoholfreien Restaurant Volkshaus:

Gemeinfames Nachtessen

19.30 Uhr im Blauen Saal des Volkshauses:

Referat von *Prof. Dr. Pierre Bovet*

Sonntag, 16. Februar, 9.30 Uhr im Gelben Saal des Volkshauses:

Einleitung der Aussprache durch *Pfarrer Max Gerber*

Aussprache im Alkoholfreien Restaurant Volkshaus

12.30 Uhr: Gemeinfames Mittagessen

14.15 Uhr: Fortsetzung der Aussprache

Kursgeld: Fr. 2.—. Es wird jenen, die es nicht gut bezahlen können, gerne erlassen.

Das Sekretariat, Gartenhofstraße 7, Zürich 4, Telephon 3 60 56, bittet um rechtzeitige Anmeldung für Kurs und Mahlzeiten. Es erteilt auch Auskunft über billige Hotels.

Es steht eine beschränkte Anzahl von Gästebetten zur Verfügung. Anmeldungen für Gästebetten müssen bis *spätestens Mittwoch, den 12. Februar,* erfolgen. Jedermann ist herzlich willkommen. *Das Büro.*

Berichtigungen. Im *Dezemberheft* sind folgende Berichtigungen anzubringen: Auf S. 576, Zeile 9 und 10 von oben ist „das Leiden für das Reich Gottes“ vor „das Kreuz“ zu setzen. Seite 581, Zeile 19 von unten muß es heißen: „*hervorbrechen*“ (statt „herbrechen“). Auf Seite 581, Zeile 7 und 8 von oben ist „*nicht bloß*“ vor „der Christus“ zu setzen. Auf S. 582, Zeile 9 von unten muß es heißen: „*deß Willen*“ (statt „den Willen“). S. 593, Zeile 2 von oben muß es heißen: „die Idee, das Plakat so zu gestalten“ (statt: „die Idee des Plakates so zu gestalten“), S. 596, Zeile 2 von oben: „*seinem Föderalismus*“ (statt „seinem Föderalismus“). S. 596, Zeile 17 von oben: „*einem*“ (statt „einen“). S. 600, Zeile 15 von unten muß nach „Ergebnis“ ein „*gehabt*“ stehen. S. 604, Zeile 18 von oben muß vor „im Shintoismus“ ein Komma stehen. S. 606, Zeile 6 von unten ist das Datum: „6. *Dezember*“ zu ergänzen. S. 613, Zeile 17 von oben muß es heißen „eine Abchwächung derselben und eine Herstellung“.

Ungünstige Umstände haben diese vielen kleinen Versehen verursacht.

Redaktionelle Bemerkungen.

Zum großen Bedauern des Redaktors kommt er diesmal wieder fast allein zum Werte. Doch wissen die Leser, daß dies nicht etwa die Regel ist. Es mußte endlich der Vortrag über die *Bibel* wieder drankommen und auch der Aufsatz über die „*Geistigen Grundlagen des Friedens*“ konnte nicht mehr länger warten.

Eine Abrechnung über die bei der religiös-sozialen Vereinigung eingegangenen Gaben für die *Internierten* in Frankreich wird folgen.

Es ist uns die Kunde zugekommen, daß *Oskar Ewald*, der als Internierter in England lebte, gestorben sei. Sobald wir eine sichere Bestätigung davon haben, soll über ihn geredet werden.

Auch anderes soll zur Sprache kommen, worüber noch nicht geredet werden kann.

Allen bekannten und unbekanntenen Freunden entbietet der Redaktor zum neuen Jahre nochmals seine warmen Segenswünsche.

Arbeit und Bildung.

Winterprogramm 1940/41, zweite Hälfte.

I. *Die Bergpredigt und unsere Zeit.* (Fortsetzung.)

Leiter: *Leonhard Ragaz*.

Jeden Samstagabend, 19.30 Uhr.

Beginn: 11. Januar.

II. *Pestalozzi, ein wirklicher Führer zur Erneuerung.*

Kurs in fünf Vorträgen, jeweils Montagabend, 19.30 Uhr.

Montag, 27. Januar: Pestalozzi, der Erzieher.

Referent: *Walter Klausner*.

Montag, 3. Februar: Pestalozzi, der Politiker.

Referent: *Robert Lejeune*.

Montag, 10. Februar: Pestalozzi, der Kämpfer für Recht, Frieden und Freiheit.

Referent: *Werner Schmid*.

Montag, 17. Februar: Pestalozzi, der soziale Pionier.

Referent: *Johannes Tschanner*.

Montag, 24. Februar: Pestalozzi, der Christ.

Referent: *Leonhard Ragaz*.

Pestalozzi ist mit Recht wieder stark in den Vordergrund getreten. Seine Zeit und unsere Zeit sind vielfach ähnlich. Kein Schweizer hat wohl der Schweiz heute so viel Wegweisendes und Rettendes zu sagen wie er. Zu ihm hinzuführen und ihn mitten in unsere Lage zu stellen, ist der Zweck dieses Kurses.

Die beiden Kurse finden im Heim von Arbeit und Bildung, Gartenhofstraße 7, Zürich 4, statt. Nur der Vortrag von *Werner Schmid* vom 10. Februar, der im Rahmen einer Vortragsreihe des RUP. (Weltaktion für den Frieden) „Was große Schweizer zu Recht, Frieden und Freiheit sagen“ abgehalten wird, findet im *Königsstuhl, Stüsslihofstatt 3*, gegenüber dem unteren Ende der Fleischhalle, statt.

Für Kurs II wird ein Kursgeld von vier Franken für die fünf Abende erhoben. Es wird denjenigen gerne erlassen, die es nicht gut zahlen können. Der Samstagabend ist frei; doch werden freiwillige Beiträge an die Kosten gerne entgegengenommen.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Kommission.